

## Hans Krüsi

(1920 – 1995)



### Vom Waisenhaus über den Blumenmarkt in die Kunstszene und ins Museum

Der Bauernknecht, Blumenverkäufer und Kunstmaler Hans Krüsi ist nicht zu verwechseln mit Johann Heinrich Krüsi, genannt John Krüsi (1843-1899), dem Assistenten von Thomas Alva Edison, obwohl beide einen Teil ihrer Jugend im Waisenhaus Speicher AR durchlebten.

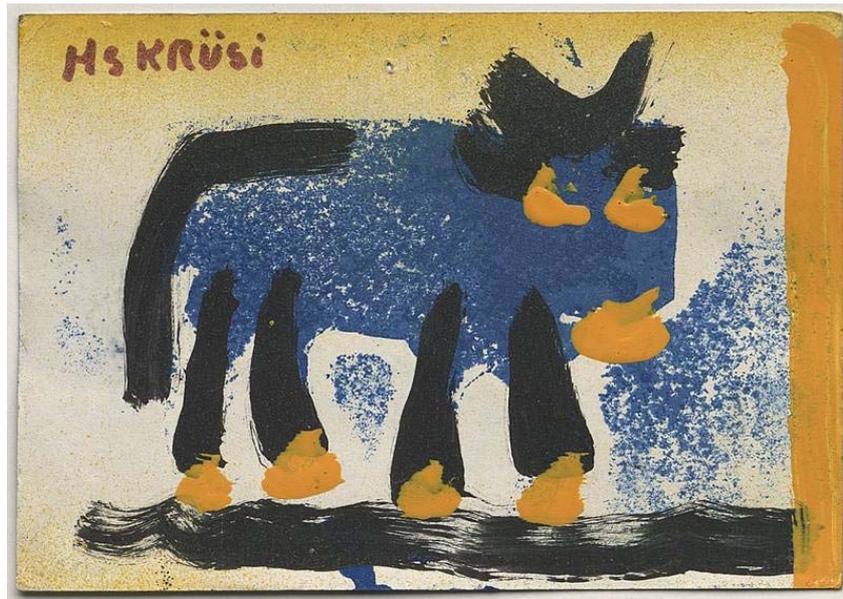
Hans Krüsi kam 1920 in Zürich uneheliches Kind der Emma Krüsi zur Welt. Er verbrachte seine Kindheit in Pflegefamilien und wurde schliesslich in das Waisenhaus Speicher AR eingewiesen, weil er das dortige Bürgerrecht hatte. Ohne Lehre aus dem Heim entlassen, arbeitete Hans Krüsi trotz schwächlicher Konstitution als Knecht, Waldarbeiter und Gärtnergehilfe an wechselnden Orten, unterbrochen von Kuraufenthalten wegen seiner Lungenkrankheit.

1948 wurde Hans Krüsi Marktfahrer, und zwar als Blumenverkäufer mit Standplatz in Zürich und Wohnsitz in St. Gallen. Erst 1975 begann er zu zeichnen. Um 1980 entdeckte ihn der Kunstmarkt. Dadurch kam er mit seinen schrägen Bildern und Objekten, die zwischen Appenzeller Ethno-Kunst und *art brut* einzuordnen sind, am Ende seines Lebenswegs als professioneller, erfolgreicher Künstler zu behaglichem Wohlstand. Hans Krüsi starb 1995.



*Hans Krüsi malte seine appenzellische Heimat in technoiden Leuchtfarben*

Eine der bedeutendsten privaten Sammlungen mit Werken Krüsis kam im Frühjahr 2011 nach Appenzell Ausserrhoden: Der Kanton kaufte 136 Werke aus dem Nachlass des Sammlers Walter Irell-Ganzoni (1925-2007) für 250'000 Franken: 50'000 Franken aus dem kantonalen Kulturfonds, 200'000 Franken von fünf Stiftungen. Der Sammler Walter Irell war ein schweizerisch-uruguayischer Doppelbürger aus reicher Industriellenfamilie. Die Witwe des Sammlers, Verena Ganzoni Irell, war an verschiedene Institutionen herantreten, um die Krüsi-Sammlung ihres Ehemanns zu einem guten Preis zu verkaufen, als Ganzes zu erhalten und öffentlich zugänglich zu machen.



*Kühe und andere Tiere gehörten zu Krüsis Lieblingsmotiven*

Laut Margrit Bürer, Leiterin des Ausserrhoder Amts für Kultur, handelt es sich um eine hochwertige Sammlung. Sie umfasst 30 Bilder mittlerer Grösse, 36 Werke im Format A4, 59 kleinere Formate, acht Serviettenzeichnungen und zwei Objekte. Der Kanton plant die Sammlung frühestens ab Herbst 2011 im Museum für Lebensgeschichten in Speicher AR auszustellen. Die Sammlung wird vom Kanton inventarisiert. Es soll ein *online*-Katalog veröffentlicht werden. Damit wird eine Lücke in der kantonalen Kunstsammlung geschlossen. Bisher besitzt Ausserrhoden erst eine einzige Servietten-Zeichnung des Appenzeller Waisenhäuslers und Künstlers Hans Krüsi.



*Hans Krüsi verwendete auch Verpackungsmaterial als Malgrund*

Im Herbst 2001 präsentierte das Kunstmuseum Thurgau ein grosse Ausstellung von Krüsis Werk; dazu erschien der Katalog von Dorothee Messmer und Markus Landert unter dem Titel: „Auch ein Nichts kann etwas werden“, gedruckt 2001 in Sulgen.